

Heinrich Tepassee

Stadttechnik im Städtebau Berlins

3 Bände, 21 x 29,7 cm

Gebunden mit Schutzumschlag

jetzt zusammen € 128,00 (D) / sFr 203,00

statt € 150,00 (D) / sFr 237,00 bei Einzelbezug der 3 Bände

ISBN 978-3-7861-2557-0

WGS 1584

Der Autor:

Heinrich Tepassee, geb. 1941. 1966 Ingenieur für Heizungs- und Gesundheitstechnik; 1972 Dipl.-Kaufmann und 1976 Dr. rer. pol. TU Berlin; 1979 Professor »Heizungstechnik, Sanitärtechnik, Betriebslehre« TFH Berlin, seit 1981 Professor für »Versorgungsplanung Versorgungstechnik« FB Architektur UdK Berlin; 1990 Ruf Gesamthochschule Kassel »Entwerfen/Technischer Ausbau«. Planung/Ausführung: Neue Nationalgalerie, Berlin; »Görlitzer Bad« und Kindertagesstätte Dresdener Straße, Berlin-Kreuzberg; »Wärmeversorgung Kreuzberg«; Museum für Arbeit und Technik Mannheim, SDR Studio Mannheim.

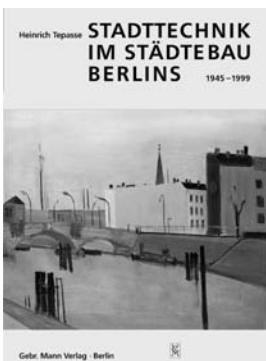
Zielgruppe:

Architekten
Stadtplaner
Ingenieure
Bauhistoriker



Heinrich Tepassee
**Stadttechnik im Städtebau Berlins
19. Jahrhundert**

Kompendium Stadttechnikgeschichte:
Wasser und Abwasser, Gas und Strom
200 S. mit 113 Abb., davon 6 farb.,
und 10 farb. Faltpläne, 21 x 29,7 cm
Gb € 52,- (D) / sFr 90,-
ISBN 978-3-7861-2376-7



Heinrich Tepassee
**Stadttechnik im Städtebau Berlins
1945-1999**

Mitarbeit Torsten Löber
184 S. mit 144 Abb., 9 Tabellen,
und 1 farb. Faltpfad, 21 x 29,7 cm
Gb € 39,- (D) / sFr 68,-
ISBN 978-3-7861-2411-5

Heinrich Tepassee
**Stadttechnik im Städtebau Berlins
20. Jahrhundert**

240 Seiten mit 180 Abbildungen,
davon 27 farbig, 21 x 29,7 cm
Gb € 59,- (D) / sFr 93,-
ISBN 978-3-7861-2432-0

Die Entwicklung des unterirdischen Stadtraumes im Kontext von Städtebaufragen dokumentierend, liegt mit dem Kompendium zur »Stadttechnik im Städtebau Berlins« jetzt ein unersetzliches Nachschlagewerk für Architekten, Stadtplaner und Ingenieure vor. Alle Bände sind mit reichhaltigem Plan- und Kartenmaterial ausgestattet.

Der Band zum *19. Jahrhundert* stellt die Ver- und Entsorgung mit Wasser, Abwasser, Gas und Strom im Zusammenhang mit städtebaulichen und politischen Ereignissen dar und zieht Vergleiche zu anderen Metropolen wie Paris und London. Die Zeitspanne *1945 bis 1999* ist geprägt durch die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg. Stadttechnik mit ihren Werken und Netzen – nach wenigen Wochen wieder betriebsbereit – geriet unfreiwillig in die Auseinandersetzung um die Frage: Wiederaufbau der zerstörten Stadt unter Verwendung der unterirdischen Bestände oder Aufbau einer neuen Stadt im Sinne der Städtebaumoderne ohne Bindung an die alten Straßen und Kanäle? Der Band zum *20. Jahrhundert* nimmt den rasanten Ausbau der meist unsichtbaren Ver- und Entsorgungssysteme in den Fokus sowie ihren Einfluss auf das heutige Erscheinungsbild der Stadt und aktuelle Planungen wie etwa die Hochhäuser am Alexanderplatz.



Florian Urban

Berlin / DDR, neohistorisch

Geschichte aus Fertigteilen

256 Seiten mit 101 Abbildungen, davon 8 farbig, 17 x 24 cm

Gebunden € 29,90 (D) / sFr 48,50

ISBN 978-3-7861-2544-0

WGS 1584

Der Autor:

Florian Urban, geb. 1970 in München, ist Gastprofessor für Stadtgeschichte am Center for Metropolitan Studies an der Technischen Universität Berlin. Er studierte freie Kunst, Stadtplanung und Architekturgeschichte. Promotion am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge/USA mit einer Arbeit über neo-historische Stadtgestaltung in der DDR.

Die Vorstellung einer »historischen Stadt«, die ihren Bewohnern und Besuchern den Eindruck von Geschichtlichkeit vermitteln soll, setzte sich in den 1970er und 80er Jahren auch in Ost-Berlin durch. Damit nahmen DDR-Architekten und Stadtplaner eine internationale städtebauliche Entwicklung auf und formten sie auf eigene Weise. In der Folge wurden einige der jahrzehntelang vernachlässigten Gründerzeitviertel in den heute so beliebten Bezirken Mitte und Prenzlauer Berg renoviert und mit Insignien realer und imaginärer Stadtgeschichte ausgeschmückt. Gleichzeitig errichtete man im Nikolaiviertel, am Platz der Akademie (Gendarmenmarkt) und in der Friedrichstraße repräsentative Bauten, die sich stark an historische Bauformen anlehnten, oftmals jedoch Fertigbauteile aus Beton verwendeten. Das Buch, für das der Autor in einer Vielzahl von Interviews Material und Hintergrundinformationen aus erster Hand sammelte, schärft den Blick von Berlin-Kennern wie von Besuchern der Stadt für die noch heute sichtbaren und oft gar nicht als DDR-Bauten erkannten Spuren dieser Projekte. Auf ebenso solide recherchierte wie gut lesbare Weise verdeutlicht es, dass Städtebau in der Hauptstadt der DDR weit vielfältiger war als die vielzitierten Plattenbausiedlungen.

**Zielgruppe:**

DDR- und Berlin-Historiker
Kunst- und Bauhistoriker
Sozialwissenschaftler
Stadtplaner
Denkmalpfleger

Bei Gebr. Mann erschienen:

Peter Müller

Symbolsuche

Die Ost-Berliner Zentrumsplanung
zwischen Repräsentation und
Agitation

344 S. mit 233 Abb., 17 x 24 cm

Ln € 58,- (D) / sFr 98,-

ISBN 978-3-7861-2497-9

